

Auf Titeljagd: Die Tigers und ihr Weg zur Meisterschaft

Die Tigers wollen beim Finale unbedingt den elften Titel holen. Trainer Haasmann äußert sich zur Konkurrenz und dem Überraschungsmoment – entscheidet sich die Zukunft in Tokio? Jetzt lesen!

Im Judo-Bereich wird eifrig um den Titel gekämpft und Spannung herrscht bis zur letzten Runde. Der Wiener Judo-Trainer Haasmann äußert sich frustriert über den scheidenden Überraschungseffekt, den er in der Vergangenheit bei Finalkämpfen durch die Berücksichtigung von Legionären erzielen konnte. „Jetzt muss jeder Legionär schon im Grunddurchgang eingesetzt werden“, bemerkte der 63-Jährige. Diese Aussage zeigt, wie stark sich die Dynamik des Wettbewerbs verändert hat und dass sich die Teams besser auf ihre Gegner vorbereiten können.

Der den Wienern bevorstehende Halbfinalgegner Mühlviertel wird ein harter Brocken auf dem Weg zum Titel sein. Die Wiener Judoka blicken jedoch optimistisch in die Zukunft: Die Aussicht, dass drei ihrer Top-Judoka nach dem Turnier drei Wochen in Tokio trainieren dürfen, bietet einen Anreiz. Bernd Fasching, der bei der Weltmeisterschaft den siebten Platz belegte, sowie (die beiden Borchashvili-Brüder) Magamed, der Bronze bei der U23-EM holte, und Schwergewicht Movli, der bei der Militär-WM in Taschkent Dritter wurde, werden in Japan auf ihre Fähigkeiten arbeiten.

Die Jagd nach dem elften Titel

Die Ambitionen der Wiener Judokas sind hoch gesteckt. Haasmann gibt zu, dass sie den elften Titel anstreben, um mit dem Rekordmeister Mühlviertel gleichzuziehen. Bisher benötigte Mühlviertel 42 Jahre, um so viele Titel zu gewinnen. Die Wiener hingegen wollen dies in lediglich zwölf Jahren erreichen, was für die Sportgemeinschaft in Wien eine bemerkenswerte Leistung darstellt.

Die Herausforderung, die sich den Wienern in den Weg stellt, ist nicht nur die sportliche Konkurrenz, sondern auch die notwendige Strategie, um im entscheidenden Moment die Oberhand zu gewinnen. Die Konzentration auf die Vorbereitung und die gezielte frühe Einbeziehung der Legionäre im Grunddurchgang soll helfen, die Robustheit und Teamstärke zu erhöhen. Diese Planung ist entscheidend, um Mühlviertel und andere starke Teams im Halbfinale und darüber hinaus zu bezwingen.

Das Rennen um den Titel bleibt spannend, und auch wenn der Weg dorthin mit Herausforderungen gepflastert ist, zeigen sich Trainer und Athleten optimistisch. „Wir wollen den elften Titel“, betont Haasmann und mit dem Blick nach vorne, auf das, was kommt, ist die Vorfreude auf den Wettkampf unübersehbar. Eine intensive Analyse und eine kluge Planung können letztendlich den Unterschied zwischen Sieg und Niederlage ausmachen.

Die Judowelt wird mit Spannung beobachten, wie sich diese Meisterschaft entwickelt und ob die Wiener Judokas ihren Traum vom Titel in die Realität umsetzen können. In der Sportcommunity ist der Fokus jetzt auf den baldigen Wettkampf gerichtet, und alle warten gespannt auf die Ergebnisse.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at